

# Zukunft gestalten

Oberveischede Digitalisierung stand im Vordergrund beim sechsten „Tag der Dörfer“



IM CLUBHEIM BERICHTETE UDO KRIEGESMANN (R.) ÜBER DAS VEREINSLEBEN VON OBERVEISCHEDE, UND MIKE WURM (2. V. L.) STELLTE DEN REKORDVERDÄCHTIGEN BAU DER SPORTANLAGE VOR.

**Das Ziel ist, Wohnorte nachhaltig und authentisch weiterzuentwickeln.**

mari ■ Zum sechsten „Tag der Dörfer“ hatten am Sonntag die Südwestfalen-Agentur und die fünf südwestfälischen Kreise erstmals in den Kreis Olpe eingeladen. Wegen seiner zukunfts-fähigen Aufstellung wurde als Austragungsort das Landesgold- und Bundessilberdorf Oberveischede gewählt. Dort haben sich die Bewohner das Motto „Wir bleiben Dorf“ auf die Fahnen geschrieben. Sie treten engagiert dafür ein, die dörflichen Strukturen zu erhalten, stellen sich dabei aber zukunftsorientiert und bedarfsgerecht auf.

Im Fokus des „Tags der Dörfer“ standen das große Thema „Digitalisierung“ und die Frage, wie man den großen Bereich Digitalisierung in die Dörfer Südwestfalens bringen kann. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Dr. Stephanie Arens, Leiterin der „Regionale 2025“ bei der Südwestfalen-Agentur, in der Schützenhalle Oberveischede hob Landrat Frank Beckehoff die Chance für die Dörfer durch die neue Regionale 2025 hervor, zukunftsweisende Projekte digital, nachhaltig und authentisch zu entwickeln und umzusetzen.

Denn die Digitalisierung verändere nicht nur die Arbeitswelt, sondern halte auch Lösungen und Chancen für die regionale Entwicklung bereit, zum Beispiel in der Stadt- und Dorfentwicklung, im Bereich der Bildung, der Gesundheitsversorgung oder der Mobilität. „Gerade für unseren ländlichen Raum wird es Zeit, entsprechende Konzepte zu entwickeln, denn es geht um die schiere Daseinsvorsorge oder Dableibevorsorge für einen großen Teil unserer Bevölkerung. Hier bietet die digitale Unterstützung von Dienstleistungen die Möglichkeit, Angebote mit Hilfe digitaler Lösungen zu stärken. Diese Chancen und Lösungen der Digitalisierung wollen wir nutzen, um gerade für junge Menschen attraktiver zu werden, aber natürlich auch für Familien und ältere Menschen. Dabei soll deutlich werden, dass digitale Möglichkeiten gestaltbar sind – und zwar immer mit den Menschen und zum Nutzen der Menschen in der Region“, sagte Beckehoff.

Natürlich setze die Digitalisierung ein leistungsfähiges Breitbandnetz voraus, deshalb stehe das Jahr 2019 ganz im Zeichen eines der größten Infrastrukturprojekte des Kreises Olpe und seiner Städte und Gemeinden, der flächendeckenden Versorgung mit schnellem Internet. „Wir stehen vor neuen Herausforderungen und komplexen Aufgabenstellungen und insbesondere vor gravierenden Veränderungen, was unsere Arbeitsformen und unsere Arbeitsbedingungen betrifft – Herausforderungen – aber auch Chancen! – Gehen wir´s an! – Gestalten wir die eigene Zukunft! Mit Südwestfalen-DNA – digital, nachhaltig, authentisch“, lautete der Appell des Landrats.

Bürgermeister Peter Weber lobte das große ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger aus Oberveischede, mit dem es gelungen sei, lebendig und zukunftsfähig aufzutreten. Die Breitbandversorgung wertete Weber als technische Voraussetzung für die vielen Nutzen, die man aus dieser Technik ziehen kann.

Der Vorsitzende des Vereins Dorfgemeinschaft Oberveischede (DGO), Meinolf Kühr, stellte heraus, dass er seit Jahren hautnah mitbekomme, wie viel ehrenamtliches Engagement nötig sei, damit ein Dorf wie Oberveischede mit seinen rund 850 Einwohnern ein attraktiver Lebensraum für Groß und Klein ist. Im Dorf habe man bereits vor vielen Jahren damit begonnen, die vielen kleinen Bäche zu einem Fluss zu vereinen, als der Verein DGO gegründet wurde. Die DGO sei unter anderem Ausrichter, wenn das Dorf beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ mitmache.

„Oberveischede ist kein Dorf, das mit dem alten Motto ‚Unser Dorf soll schöner werden‘ das Rennen gemacht hätte. Da gäbe es etliche Orte mit alter Bausubstanz und tollen Außenanlagen, die dann die Nase vorne hätten. Oberveischede versteht sich eher als Dorf, das sich um Zukunftsthemen Gedanken macht. Wir sind ein Dorf, das sich strategisch gut aufstellen möchte, um den hier Lebenden ein echtes Zuhause in einer lebendigen Gemeinschaft zu bieten. Der Slogan der ‚Regionale 2025‘ passt demnach wirklich gut zu unserem Anspruch: digital, nachhaltig, authentisch“, betonte Kühr.

Bei einem Rundgang wurden den fast 100 Teilnehmern, darunter zahlreiche Vertreter der Kreise, Städte und Gemeinden aus Südwestfalen sowie Vertreter aus Dorfvereinen und Leader-Projektgruppen und zahlreiche Ortsvorsteher, einige Projekte gezeigt, die ohne das Engagement der Dorfbewohner nicht zum Tragen gekommen wären.

Im Clubhaus des Sportvereins informierte Udo Kriegesmann über das Oberveischeder Vereins- und Dorfleben. Im Anschluss berichtete Mike Wurm, geschäftsführender Vorstand des Sportvereins, über den rekordverdächtigen Bau des Clubhauses. Das Projekt sollte den Teilnehmern verdeutlichen, dass man sich in Oberveischede nicht gescheut hat, auch schwierige Maßnahmen anzupacken und umzusetzen. Eine weitere Station war die „Vesperinsel“, die von einer Gruppe rüstiger Rentner konzipiert und umgesetzt wurde und die nach Bericht von Ralf Schütt ebenfalls ein gelungenes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement ist. Sie wurde im vergangenen Sommer fertiggestellt und hat sich durch die Nähe zum Radweg am Ortsausgang als beliebter Rastpunkt für Biker und Fußgänger etabliert.

Den Kindergarten „Die kleinen Strolche“ stellte Markus Feldmann, Vorsitzender des Elternvereins, den Gästen als den Ort vor, wo die kleinsten Oberveischeder eine fröhliche und sorglose, zugleich aber auch lehrreiche Zeit verbringen. Nach der Rundfahrt mit zwei Bussen konnten sich die Teilnehmer in Workshops Inspirationen holen und Projektideen für das Dorf der Zukunft zu entwickeln. Andere Arbeitsrunden beschäftigten sich mit Wegen, wie man neue Aktive für die so wichtigen ehrenamtlichen Bereiche im Dorfleben gewinnen kann.

Außerdem wurden die Fragen erörtert, wie zeitgemäß der Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ in seiner jetzigen Form noch ist und wie der sinnvolle Einsatz von Digitalisierung für Vereins- und Dorfarbeit aussieht. Weiteren Input gab es aus dem Kreis Höxer, wo sich das Projekt „Smart Countryside“ unter anderem mit den Themen Ehrenamt, Mobilität und Teilhabe in ländlichen Räumen beschäftigt. Impulse über Einblicke in das laufende Projekte „Digitale.Dorf-Mitte“ der Uni Siegen gab Prof. Hildegard Schröteler-von Brandt. Es war reichlich Input für die Teilnehmer aus ganz Südwestfalen, doch sie verließen Oberveischede am Nachmittag mit einem guten Gefühl. Denn das Strukturförderprogramm bietet allen Dorfaktiven Möglichkeiten, ihre Wohnorte digital, nachhaltig und authentisch weiterzuentwickeln.